

- 11 Abkürzungen
- 15 Einführung
- 17 Methoden der Arbeit und Forschungsstand
- 33 Quellen und Literatur zur Stadtkirche

VORÜBERLEGUNGEN ZUR TERMINOLOGIE

- 43 Der Denkmalsbegriff
- 46 Grabmal und Gedenkmal – Gattungsbildung und Differenzierung

I. DIE STADT WITTENBERG UND DIE STADTKIRCHE ALS BEGRÄBNISSTÄTTE IM 16. JAHRHUNDERT

DIE STADT WITTENBERG IM 16. JAHRHUNDERT

- 57 Die drei Machtbereiche Wittenbergs
- 58 Die Residenz
- 60 Die Universität
- 66 Die Stadt
- 70 Die Stadtkirche im Spannungsfeld der Mächte

WITTENBERGER BEGRÄBNISPLÄTZE

- 75 Die Kirche als Bestattungsort und die allgemeine Diskussion
um die Verlagerung der Friedhöfe vor die Tore der Stadt zu Beginn
des 16. Jahrhunderts
- 83 Die Klöster – Dem Heil und den Mächtigen nahe sein
- 86 Die Spitäler und die Gottesäcker – Die letzte Ruhe der einfachen Bürger
- 88 Stadtkirche und Schlosskirche – Die Grablegen der Elite

Die Ausstattung der Stadtkirche mit Grab- und Gedenkmalen im 16. Jahrhundert

- 97 Patronats- und Begräbnisrecht in der Stadtkirche
- 103 Die Denkmale der Stadtgesellschaft
- 113 Die Denkmale der Universität – Professoren und Studenten
- 136 Die Denkmale der Geistlichen
- 144 Exkurs in die Schlosskirche
- 151 Räumliche Bezüge der verschiedenen Denkmalsarten

Die Entwicklung der Ausstattung bis heute

- 155 Die Auswirkungen von Reformation und Bildersturm
- 163 Die nachreformatorische Ausstattung der Stadtkirche bis 1604
- 165 Die Entwicklung nach 1604

**II. DIE WURZELN DER DENKMALE IN DER MITTELALTERLICHEN FRÖMMIGKEIT
UND IHRE EINBINDUNG IN DIE FRÜHNEUZEITLICHE MEMORIALKULTUR**

Das Erbe des Mittelalters – Grab- und Gedenkmalen als memoriale Stiftungswerke

- 177 Mittelalterliche Memoria
- 180 Das Fegefeuer
- 183 Das kleine Gericht und das gute Sterben
- 186 Denkmals-Stiftungen im Dienst liturgischer Memoria

Memorialkunst im Übergang zur Frühen Neuzeit

- 191 Die Emanzipation des Individuums
- 196 Die scheinbare Profanisierung des Denkmals

Die Integration der mittelalterlichen Denkmalformen in die lutherische Memorialkultur

- 203 Paradigmenwechsel mit der Reformation – Das Verwerfen der Fürbitte
für die Verstorbenen und die Ausrichtung auf die Lebenden hin
- 208 Die Denkmale als Bestandteil lutherischer Sepulkralkultur
- 222 Konfession und Denkmalsstil

Das Erbe der Antike – Poetik und Rhetorik im Dienst frühneuzeitlicher Memorialkultur

- 229 Rhetorische Memoria und Ars Memorativa
- 231 Humanistische Rhetorik und Poetik
- 233 Die frühneuzeitliche Epitaphdichtung
- 236 Denkmalsrhetorik und die Ehrenpforte als mnemotisches Prinzip

III. GRAB- UND GEDÄCHTNISMALE IM DIENST LUTHERISCHER MEMORIALKULTUR IM 16. JAHRHUNDERT

Das Denkmal als Glaubenszeugnis und Unterweisung

- 249 Die Denkmalkunst als Mittel des allgemeinen Priestertums der Gläubigen
 259 Die Bildmotive im Dienst von Bekenntnis und Verkündigung
 321 Das Bild des Gläubigen – Modus, Gestus und Habitus der an den
 Denkmalen dargestellten Personen
 328 Glaubensworte – Segenssprüche und Symbolum privatum

Das Denkmal als Mittel ständischer Repräsentation und Differenzierung

- 334 Die soziale Ordnung zu Beginn der Frühen Neuzeit
 338 Kirchenzucht und „Gute Policey“
 341 Ständische Differenzierung im Kirchenraum
 348 Ständische Differenzierung durch Gattungs- und Künstlerauswahl
 371 Ständische Repräsentation und Differenzierung in den Bildnissen
 392 Ständische Repräsentation und Differenzierung in den Inschriften

Das Denkmal als individuelles Zeugnis

- 401 Bezüge zu Namen und Amt
 405 Bezüge zu den Lebensumständen
 409 Kinder und Familie
- 415 Die Denkmale im Dienst lutherischer Erinnerungskultur
 427 Zusammenfassung
- 433 Literaturverzeichnis
 459 Grundriss und Übersichten
 471 Katalog
*Mit einer kritischen Edition und Übersetzung der lateinischen Epitaphien
 von Friedemann Richter*
- 625 Personenverzeichnis
 631 Abbildungsnachweis